

Katholiken und Juden gründen Dialog-Studienzentrum in den USA

An der privaten katholischen Sacred-Heart-Universität in Fairfield im US-Bundesstaat Connecticut ist ein theologisches Studienzentrum für katholisch-jüdische Fragen eingerichtet worden. Zu den Gründern des Studienzentrums zählen Erzbischof William Keeler von Baltimore, der seit vielen Jahren um eine katholisch-jüdische Verständigung bemüht ist, und Rabbiner Jack Bemporad, ehemaliger Leiter des Rates für interreligiöse Zusammenarbeit des Synagogue Council of America. Der Council ist ein Zusammenschluß der reformierten, konservativen und orthodoxen Synagogen in den USA. Das neue Studienzentrum hat sich die Erforschung des Verständnisses von Erlösung und des Begriffes des „auserwählten Volkes Gottes“ im Judentum und Christentum zum Ziel gesetzt. Außerdem sind Studien über die Bedeutung des Holocaust für den Gottesglauben von Juden und Katholiken geplant.

nach: kipa 09.07.1993

Schwierige Pilgerreise nach Jerusalem

Zum Auftakt des viertägigen Opferfestes „Id-ul-Ad-Ha“ der 800 Millionen Muslime in aller Welt sind im Juni 1993 erstmals 200 muslimische Pilger aus Libyen nach Israel gereist. Dieses historische Ereignis war von Rafael Fellach, einem italienischen Juden, im vergangenen Februar bei einem Gespräch mit Oberst Gaddafi abgesprochen worden. R. Fellach stammt ursprünglich aus Libyen und mußte 1967 von dort fliehen. Er hatte nun gehofft, durch die Pilgerfahrt ein Friedenszeichen setzen zu können und hegte die Erwartung, eine muslimische Pilgerbewegung zu der El Aksa Moschee in Jerusalem, der drittheiligsten Stätte des Islam, initiieren zu können. Diese Erwartung scheint sich nun nicht zu erfüllen. Eine schriftliche Erklärung der Pilgergruppe, die einen Aufruf zur Zerstörung Israels enthielt, sorgte für einen Eklat. In der Erklärung heißt es, der Tempelberg von Jerusalem gehöre den Muslimen. Deshalb seien alle Muslime in der Welt aufgerufen, auch Jerusalem mit „befreienden Mitteln zu befreien“.

nach: kipa 03.06.1993